

Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2021: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle



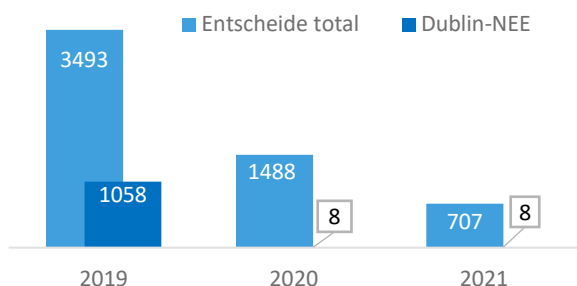
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM

Gesuche mit Datum vor dem 1. März 2019

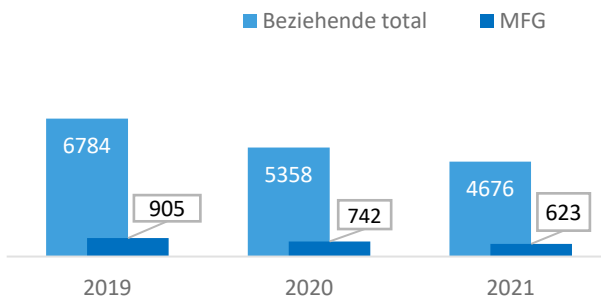
Das Staatssekretariat für Migration (SEM) überprüft die Entwicklung der Nothilfekosten zusammen mit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Zu diesem Zweck wird ein Informationssystem Monitoring Sozialhilfestopp geführt.

Negative Entscheide und NEE mit Ausreisefrist



Im Jahr 2021 sind aufgrund der Priorisierung des SEM im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Asylgesuchen lediglich 707 Nichteintretensentscheide (NEE) oder negative Entscheide (NEGE) in Rechtskraft getreten. NEE im Rahmen des Dublin-Systems machen weniger als 1% aller Entscheide aus (1% NEE-Dublin im Jahr 2020). Nothilfe wird auf Gesuch hin gewährt.

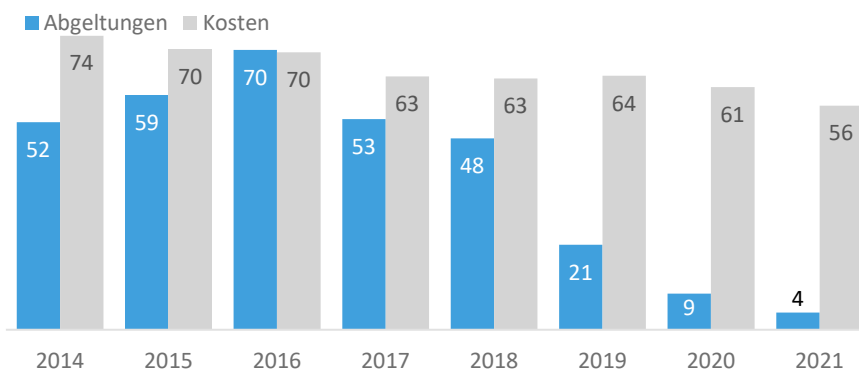
Nothilfebeziehende



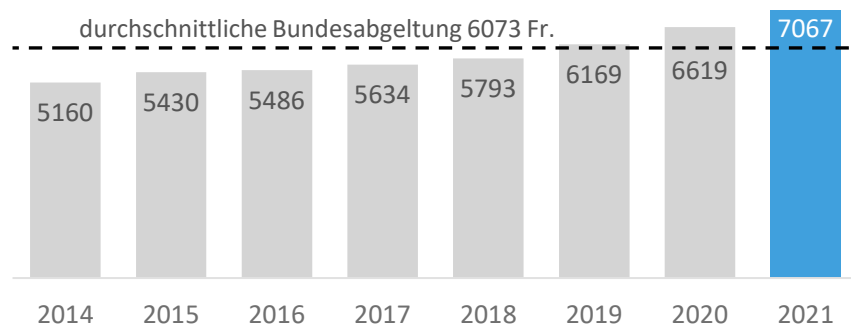
Im Jahr 2021 haben 4676 Personen Nothilfe beansprucht. Das sind knapp 21% weniger als im Jahr 2020. Die Zahl setzt sich zusammen aus 4281 Personen, die nur nach einem Negativ- oder Nichteintretensentscheid Nothilfe bezogen; 395, die nur nach einem Mehrfachgesuch (MFG) - d.h. während des Asylverfahrens - Nothilfe bezogen; sowie 228 Personen, die zuerst aus dem einen, dann aus dem anderen Grund Nothilfe bezogen.

Bundesabgeltungen und Nothilfekosten (in Mio. Franken)

Im Jahr 2021 betragen die Nothilfekosten 56 Millionen Franken. Der Betrag ist tiefer als im Jahr 2020 (-5 Millionen). Alle Kantone hatten im Jahr 2021 höhere Ausgaben als Abgeltungen ausgerichtet wurden. Sie haben die in den Vorjahren erwirtschafteten Reserven verwendet. In der Bilanz 2008-2021 reihen sich die Kantone AI, SO und SZ neu in die Liste der Kantone ein, die ihre Reserven aus den Vorjahren vollständig aufgebraucht haben (BE, BL, GE, JU, NE, SH, VD, VS, ZH). Insgesamt ergibt sich zwischen 2008 und 2021 ein negativer Saldo von fast 114 Millionen CHF. Das Defizit des Kantons VD beträgt dabei 80 Millionen CHF. Würde das Defizit des Kantons VD bei der Berechnung ausgeklammert, läge das Gesamtdefizit bei 33 Millionen CHF.

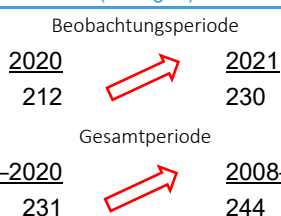


Kosten pro Entscheid (in Franken)

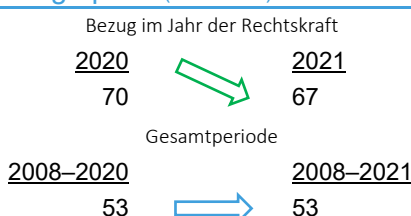


Zwischen 2008 und 2021 fielen pro rechtskräftigem Entscheid Nothilfekosten von 7067 Franken an. Die Kosten pro Entscheid liegen über der durchschnittlichen Bundesabgeltung. Aufgrund der Priorisierung bei den Asylgesuchen durch das SEM war dieser Anstieg zu erwarten: Der Anteil der Beziehenden mit NEGE ist gestiegen. Dadurch erhöhen sich die Durchschnittswerte der Bezugsquoten und der Bezugsdauer, was wiederum zu erhöhten Ausgaben in der Nothilfe führt.

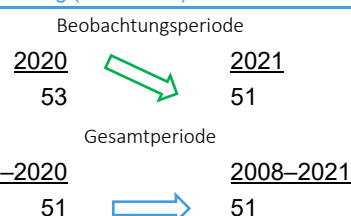
Bezugsdauer (in Tagen)



Bezugsquote (in Prozent)



Kosten pro Tag (in Franken)



Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2021: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle

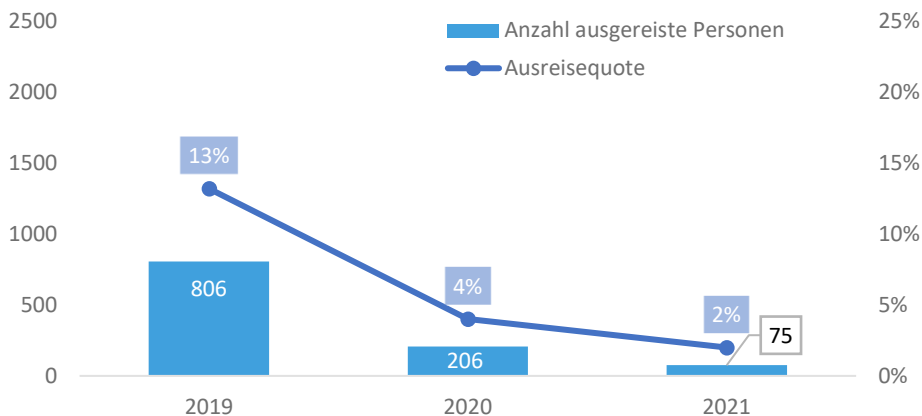
Wichtigste Herkunftsländer (nach Nothilfebeziehenden)

	2020		2021
Eritrea	653		544
Sri Lanka	359		425
Äthiopien	458		390
Iran	334		343
Irak	349		322

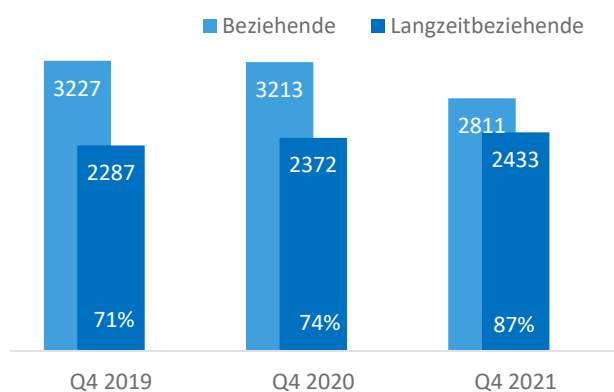
Die fünf wichtigsten Herkunftsländer des Jahres 2021 sind die gleichen wie im Vorjahr. Die Entwicklung widerspiegelt generell den Rückgang der Entscheide, insbesondere von Dublin-NEE, der bereits im 2. Halbjahr 2017 stark ausgeprägt war. Die in der Liste aufgeführten Nationalitäten sind insbesondere von Negativentscheiden (NEGE) betroffen. Da der Wegweisungsvollzug bei diesen Herkunftsländern oftmals problematisch ist, könnte sich das auf die Dauer des Nothilfebezugs auswirken. Personen mit "unbekannter Nationalität" (d.h. solche, die ihre Staatsangehörigkeit verschleiern), kämen mit 304 Beziehenden auf den sechsten Rang (nach dem Irak). Ihre Zahl nahm gegenüber 2020 erneut leicht ab.

Ausreise

Die durchschnittliche Ausreisequote ist im Vergleich zu 2020 erneut gesunken. Hauptverantwortlich sind die stark reduzierten Anteile der Nothilfebeziehenden mit NEE-Dublin-Entscheid (weniger als 1%) und der Nicht-Langzeitbeziehenden (ca. 25%). Aus diesen Gründen ist die Abweichung der Quote der kontrollierten Ausreisen zwischen den Entscheidungskategorien NEE-Dublin und den beiden anderen (NEE-Dublin 9%; NEGE 1%; NEE 4%) im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Vorjahr nicht mehr so signifikant.



Langzeitbezug (> 1 Jahr)



Langzeitbeziehende nach Nation

	Q4 2020		Q4 2021
Eritrea	300		301
Äthiopien	265		246
Irak	186		231
Iran	138		156
Sri Lanka	101		149

Im 4. Quartal 2021 zählten 87% der Nothilfebeziehenden zu den Langzeitbeziehenden (LAB, d.h. Nothilfebezug seit mehr als 4 Quartalen oder Rechtskraft vor mehr als 4 Quartalen). Innerhalb eines Jahres ist die Anzahl LAB um 61 Personen gestiegen. Diese Entwicklung war zu erwarten, da sich die Anzahl neuer Bezüger verringert. Irakische Staatsangehörige und Personen aus Sri Lanka verzeichneten den grössten Zuwachs (je +>40 Personen). Der erste Rang wird weiterhin von eritreischen Staatsangehörigen belegt. Sie machen 12% der LAB aus, während der Anteil der äthiopischen Staatsangehörigen leicht abgenommen hat (10%). Neu auf dem vierten Rang folgen die Personen mit "unbekannter Nationalität" (d.h. Personen, die ihre Staatsangehörigkeit verschleiern; 219 Personen). Sri Lanka hat Algerien ersetzt. Die Quote der LAB erreicht im Jahr 2021 gesamthaft 87% - dies ist eine Entwicklung, die im Zusammenhang mit der geringen Anzahl neuer Entscheide zu erwarten war. Die Gesamtzahl der 5 wichtigsten Herkunftsstaaten umfasst ungefähr 45% aller LAB (ca. 54%, wenn die Personen mit "unbekannter Nationalität" eingeschlossen werden).